



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Rechenschafft wegen deß Schadens/ der da entstehet von den  
Oberen/ und Unterthanen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Rechenschaft wegen der Leiblichen Schäden/ die aus der 2c. 729

Das Schiff dieses ganzen Lands und Königreichs / O wie heftig wird es bestritten von Wind und Wellen der Erbsaalen? Wer ist Ursach an so großem Ungewitter? Lasset uns die Augen aufthun / O ihr Priester Gottes! Ein einiger böser Priester ist schon Ursach genug / daß ein ganzes Land leidet: Unius delicto cunctorum merita quantiuntur. Lasset uns fürchten vor dem Göttlichen Gericht bey dem wir werden müssen Re-

chenschaft geben wegen der Betrugnis des Volcks: Lasset uns Sorg haben/ wie wir leben; dann wider uns wird das Noth klagen/ wann wir demselben mit unserm Gebett nit zu Hülf kommen/ und noch vil mehr/ wann wir mit unserer Laugkeit / oder üblem Leben Ursach seynd/ daß es in Noth und Gefahr kommet. Clamat ad me de terra. Das Geschrey kombt zu mir von der Erden.

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / der da entsethet von den Sünden der Oberen / und der Unterthanen.

26. **E**s wird ein starkes Geschrey für Gott kommen auch von den guten Königen/ Fürsten / und Oberen wider ihre böse Unterthanen; und hinwiderumb von den guten Unterthanen/wider böse Oberen und Regenten. Es werden die Unterthanen / wie die heilige Brigitta verstanden hat in ihren Offenbarungen / sich beklagen bey dem strengen Göttlichen Richter wegen der Tragsaalen die sie erlitten haben aus Schuld ihrer bösen Oberen: *Audivi vocem de terra infinitorum millium clamantium. Ich hab gehört (sagt Brigitta) das Geschrey vieler hundert tausenden von der Erden / welche geschreyen und geruffen haben: Gerechtigkeit / Gerechtigkeit / O Herr! Judica Super Reges & Principes nostros: Halte das Gericht über unsere Könige und Fürsten! Attende effusionem sanguinis nostri, & dolores & lachrymas uxorum & filiorum nostrorum. Siehe an unser vergossenes Blut / siehe das Leyd und die Zäher unserer Weiber und Kinder. Respice famem & pudorem nostrum, vulnera, & captivitates nostras, incendiaque domorum, & pudorem juvenulorum, & mulierum: Siehe an unseren Hunger / unsere Wunden / unser Gefangenschaft / unsere in Brand gesteckte Wohnungen / die Gewaltthätigkeiten und Schändungen unserer Töchteren / und Weiberen. Alles dieses / und noch mehr / wie du wohl weißt / haben wir erlitten aus Schuld unserer Regenten: Sie haben nichts darnach getragt / und kein Mitleyden mit uns gehabt bey all unserm Jammer und Schaden/wann sie nur ihren Ehrgeiz / ihr Eitelkeit / und ihren Pracht haben fortsetzen können / wann schon vil tausent darüber haben sterben müssen: Quia non curant, quot millia moriantur, dum tamen ipsi possunt superbiam suam dilatare.*

27. **O** Gott / wie vil dergleichen Geschrey hätte auch David wider sich anhören müssen/wann er nit gebührende Buß darüber gethan hätte? Ihr wißet wohl / da er die Pest erlöblet hat zur Straff der Eitelkeit/ aus welcher er das Volck hat zehlen lassen / daß in kurzer Zeit wenigst sibenzig tausent aus dem Volck gestorben / und durch das Nachschwert des Engels hingenommen worden. Christi. Wecker. 1. Theil.

den: *Mortui sunt ex populo septuaginta millia virorum. Was ist das? fragt der heilige Gregorius; Warumb wird das Volck gestrafft? Ist nit David/der die Sünd begangen hat? Er bekennet es ja selber: Ego sum, qui peccavi. Ich hab gesündigt. Warumb wird dann das Volck gestrafft? Darumb antwortet Abulensis, dieweil es des Davids sein Volck ist. Das Ansehen / die Macht und Hochheit des Königs bestehet in dem Volck; wann dieses hin ist / und zu Grund gehet / so ist auch der König gestrafft. Weil dann die Sünd des Davids in dem bestanden/ daß er sich herühret und übernommen hat wegen der Menge seines Volcks / so ist seit Straff gewest / daß durch Verminderung und Hindannehmung des Volcks auch sein Macht und Herrlichkeit abgenommen: Proprie potuerunt puniri pro peccato David (sagt Abulensis) quia quod moriantur subditi, poena est Principis: Es hat Gott / zur Straff wegen der Sünd des Davids / das Volck wohl können sterben lassen: dann das Sterben des Volcks ist ein Peyn und Straff des Fürstens. So war dann David schuldig durch sein Sünd an dem Tod sibenzig tausent seiner Unterthanen / die wegen seiner Sünd umbs Leben kommen. Er war schuldig nit nur an dem Tod so vieler tausent Männer / sondern auch an der Verlassenheit / an der Armuth / an der Betrübniß und Schmerzen ihrer Kinder / ihrer Weiber / und ihres Hauses. So sollt dann David billich Buß thun / und bereuen / daß er Ursach gewest an so großem Schaden und Jammer / wann er das Klagen und Schreyen wider ihn nit hören wollt an dem Tag des Gerichts. Es sollt auch mit ihme gleichfalls bereuen und Buß thun andere böse Regenten / wegen des Schaden und Glends / so sie ihren Unterthanen veruracht haben: Dann wann sie das nit thun / so werden alle dise bey dem Richterstuhl Gottes wider sie schreyen / und Gerechtigkeit begehen: Clamat ad me de terra: Das Geschrey kombt zu mir von der Erden.*

Hergegen aber werden auch die gute Regenten und Oberen klagen wider ihre Unterthanen / wegen des zeitlichen Schadens / der

S. Brigitt.  
1. 8. Rec.  
5. 56.

S. Greg. 1.  
25. Moral.  
6. 14.

aus ihrer Schuld ihnen / und dem gemeinen Weesen erwachsen ist. Aus sonderbarer Vorsichtigkeit laßt Gott die Regierung der Regenten also ausschlagen / wie es die Unterthanen verdienen / sagt der heilige Gregorius: Pro qualitatibus subditorum disponuntur acta regentium. Er laßt oft fähl schlagen ihre Rathschläg / und Anstalten / dieweil es die Unterthanen nit verdienen / daß sie einen guten Ausschlag gewinnen: Pastorum impericia meritis congruit subditorum. Ist aber das ein geringer Schaden / so hieraus erfolgt? wie oft nimmet Gott einen guten Regenten gar aus diesem Leben hinweg / dieweil die Unterthanen nit würdig seynd / daß sie einen guten Regenten haben? fraget den Origenes, warumb Gott / nach dem Tod des Othoniels, jenes verwunderlich guten Richters der Israeliten / welcher durch sein Wachbarkeit und Klugheit das Volk in die 40. Jahr in Friden und ruhigem Wohlstand erhalten hatte / die Israeliten hernach der Tyranny des Moabiter Königs Eylon achtzehnen Jahr lang unterworfen habe? Mortuus est Othoniel; Othoniel ist gestorben / sagt der heilige Text; und gleich darauf: Confortavit adversus eos Regem Moab. Der Herr hat den Eylon, den König der Moabiter / wider sie gestärkt. Was gibt er dann für ein Ursach? Er sagt / wir sollen den heiligen Text weiter fort lesen / so werden wir sie finden. Der Text lautet also: Quia fecerunt malum in conspectu ejus: Dieweil sie Böses gethan hatten in seinen Augen. Es haben die Israeliten gesündigt; derentwegen hat ihnen Gott den Othoniel, ihren guten Regenten genommen / und hat sie der Tyranny des Moabitischen Königs übergeben. Pro eo, quod jam indigni erant (seynd die Wort Origenes) habere Principem talem, propterea aufertur ab eis. Weil sie nit mehr würdig waren / ein solchen Fürsten zu haben / so ist er

Jud. 2.

ihnen entnommen worden. So werden die Israeliten schuldig an dem Tod des Othoniels, ihres Fürsten / und an allem Uebel welches aus seinem Tod erfolgt. Was Othoniel bey Leben geliebet / so werden die Schwache ihren Schick die Arme den Trost und Trost / und sein eignes Haus die Tröstem und ferneren Aufnahme geachtet haben / dieweil sie dann mit ihren Sünden auch Rechenschaft geben von allem Schaden der dem Othoniel, und seinem Haus / und dem ganzen Land daraus erfolgt / wie er standt ist bey der achtzehnen Jahresregney des Königs der Moabiter.

O Gott / was für Klagen werden hören man nit auch zu dem gemeinen in unsern Landen / wann ein guter ein guter Bischoff / ein guter Pfarrer / ein guter Pfarrer / und Oberster ist! Ach! sagt man / wir haben unruhigen den Trost der Wittwen und Waisen allgemeine Zuflucht und Hülf in dreythen verlohren. Ist ihm nit alle dergleichen Klagen vilfältig überhört? Aber wenig höret man / die da sagen / hat uns diesen und diesen genommen / unserre Sünden / unser Sünden Ursach an dem Schaden / der darvon kommen / und noch entstehen wird. Nicht weniger seynd / die ihr Leben befehen / mit größerer Schaden erfolge. O göttliches göttliches Gericht! dort wird man mit Sünden / und was für Sünden man Straffen ergangen; dort wird man Rechenschaft begehren von allem zeitlichen Schaden der durch die Sünd verursacht worden werden Klagen / und Gerechtfertigung welche beschädiget worden: Quia de terra: das Geschrey kommt von der Erden.

### Der sechste Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / so erfolgt aus dem Schwören und Fahren und wann man den Zehend nit bezahlt.

Es soll ihm der Sünder nit einbilden / daß dergleichen Schaden entstehe allein wegen der Sünden der ganzen Gemein: dann es kan wohl geschehen auch wegen der Sünden absonderlicher Versöhnen. Hört nun / O böser Christ / ob nit auch deine Sünden allein Ursach genug seyn können / daß dergleichen Schaden über die ganze Gemein / in der du bist / und wohl auch über das ganze Reich komme. Ihr sehet wohl O Christgläubige / in was armseeliger Zeit wir leben. Zu anderen Zeiten pflegte Gott unglückliche Zufäll mit glücklichen zu vermischen. Ist er wann Krieg gewest / so waren doch fruchtbarre Jahr / und Ueberfluß an Früchten der Erden. Ist auch die Erden unfruchtbar gewest / so ist man doch bey dem

Seinigen / und bey guter Gesundheit geblieben / also daß man das Uebel weniger empfinden hat wegen dessen / was noch Sünde neben verbliben. Aber antwortet man / daß der göttliche Zorn wie ein wilder Strom herein bricht mit Krieg / mit Hunger / mit Thuerung / mit Kranckheiten und alles hinweg nimmt / und daß ein Weg kommen / ehe die andere aufschreyt: was ist das? welcher ist der Zorn / der so wild Ungewitter schuld'ig ist? mer ist Uebel und villem Unglück und Trübsalen? welcher wer? die Sünder seynd es. Was ist die Ursache? Ein jedwederer aus ihnen ist Uebel daran; und ein jedwederer wird an dem Tag des Gerichts müssen Rechenschaft geben von allem diesen Uebel. Wir werden